

heim durchgeführte Rheinkorrektion^{*)}). Dazu kam noch die Korrektion der Neckarmündung zwecks vorläufiger Beseitigung des Mangels an Ufergelände. Durch den Abschluß dieses Riesenwerkes der Rheinkorrektion war Mannheim zum Endpunkt des Großschiffahrtsweges geworden. Seine wirtschaftliche Übermachtstellung sofort erkennend, nutzte es diese auch aus, indem es den ganzen Umschlagsverkehr nach Süddeutschland, Österreich und der Schweiz an sich riß. Dieses starke Wachsen von Handel und Verkehr zog infolge der dadurch vermehrten Arbeitsgelegenheit zahlreiche Arbeitskräfte herbei, sodaß die Bevölkerungsbewegung gleichen Schritt mit dem wirtschaftlichen Aufschwung hielt. Mit diesem Zeitpunkt begann die Entwicklung Mannheims ein Tempo anzuschlagen, das nur als ein amerikanisches bezeichnet werden kann. Bis 1840 kam die Differenz der Einwohnerzahl von 10 zu 10 Jahren nur einmal über 2000 hinaus. 1861—1871 dagegen betrug sie mehr als 12 000, 1871—1880 14 000, im nächsten Jahrzehnt 26 000, sodaß an der Schwelle des neuen Jahrhunderts die Großstadtgrenze schon weit überschritten war. Zwei äußerst charakteristische Daten sind erwähnenswert; Mannheim nahm in der Zeit von 1802—1890 fast ebensoviel zu, wie 1890—1900.

Die berufliche Verteilung der Einwohner geht dieser Bevölkerungszunahme parallel, indem das Kleingewerbe zugunsten von Handel und Verkehr zurücktreten muß. In kaum 30 Jahren war Mannheim aus einer nahezu unbekanntten Kleinstadt zu einer weithin bekannten Handelsstadt geworden. Diese günstige Stellung und Entwicklung war aber, wie bereits ausgeführt, auf dem Umschlagsverkehr — der Lage Mannheims am Endpunkt der Großschiffahrt des Rheins — begründet. Fiel daher dieser Umschlagsverkehr weg, so mußte Mannheim seine Stellung als Endpunkt der Großschiffahrt aufgeben, d. h. es war

^{*)} Die Korrektion wurde am 1. Mai 1862 beendet und erstreckte sich bis Altrip, ging also nur wenige km über Mannheim hinaus.